

Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **31 (1915)**

Heft 15

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Holz-Marktberichte.

Am süddeutschen Holzmarkt ist Geschäftsstille eingetreten. Den Sägewerken am Main, im bayerischen Wald und in Baden liegen jetzt wenig Anfragen vor. Laubholz ist über den Bedarf hinaus angeboten, trotzdem sehr viel Rohstoff unangefahren in den Wäldern liegt und die Einschnitte weit hinter den vorjährigen zurückbleiben. Ein lebhaftes Geschäft hat in letzter Zeit von West- und Mitteldeutschland nach Ostpreußen eingekehrt. Der Baumarkt in Mitteldeutschland ist ruhig. Sannoversche Firmen kauften kürzlich mehrere tausend Kubikmeter Hobelbrettern, nachdem die Preise etwas ermäßigt worden sind. Zu erwähnen ist der schleppende Absatz in „polnischer“ Kiefer. Stark angeboten ist zweitklassige Ware, die sonst von Schreibern und Glasern gern gekauft wurde. In Leipzig sind die Plathändler wenig beschäftigt. Es kommen Angebote in geringem Holz zu Einkaufspreisen vor, was bei der bestehenden Materialknappheit und der unmöglichen Ergänzung der Läger in ausländischem Holz bedauerlich ist.

Der Eichenholzmarkt zeigte nur einen beschränkten Umsatz. Das Kriegsministerium ließ kürzlich 900 m³ Eichenrundstämme aus französischen Gebieten, welche durch die Truppen besetzt sind, in Düsseldorf zur Verfertigung bringen. Es waren die Stärken von etwa 63—92 cm vertreten und die Beschaffenheit der Stämme gilt als ziemlich gut. Der höchst erzielte Preis stellte sich auf Mk. 121, der niedrigste auf Mk. 63.75 und der Durchschnittspreis auf Mk. 85 für das Festmeter. Bei den kürzlich im Elsaß stattgefundenen Verkäufen in Eichenrundstämmen konnten die Anschlagpreise nicht erzielt werden. Eichenwagenbrettern kauften fortwährend die gut beschäftigten Wagenbauanstalten; doch waren die Erlöse meistens niedrig gehalten. Das Angebot in Eichenmöbelholzern ist ziemlich umfassend, während der Bedarf nur

klein ist. Eichenschnittware für Bauzwecke zeigen einen besonders kleinen Verkehr. Am Breitermarkt war der Verkehr nicht besonders umfangreich, während das Angebot ziemlich umfassend ist. Am größten sind die Vorräte in den bessern Sorten. Ausschuss- und Schalborde ließen sich verhältnismäßig gut unterbringen. Auch (Bretter ließen sich leicht platzieren. Der Preisstand ist ziemlich stabil. Kiefernblockware ist nur beschränkt gesucht.

Uerschiedenes.

† **Baumeister Emil Strehler-Hetz in Wald (Zürich)** starb am 25. Juni an einer Herzlähmung im 63. Altersjahre. Als Besitzer eines Baugeschäftes, das er zu hoher Blüte brachte, war der Verstorbene weiterum bekannt und geachtet. Auch im öffentlichen Leben leistete Herr Strehler, eine mächtige Kastaestalt, seiner engern und weitem Heimat in einer Reihe Beamtenstellungen bedeutende Dienste. Persönlich war er ein aufrechter Mann in des Wortes bester Bedeutung, streng rechtlich gegen sich und andere, mit tiefem Sinn für Freundschaft und ein warmer Patriot.

† **Kunstmaler Walter Koch in Davos** ist gestorben, erst vierzigjährig. Er war ein Maler von weichem Formgefühl und farbiger Feinheit, wenn seine linear behandelten Landschaften auch nicht oft über farbige Ebnungen hinausgediehen. Enfaltete sich so in seinen Naturstudien die Farbe selten zu individuellem Leben, so klang sie in allen dekorativen Arbeiten reicher an. In solcher Gebundenheit gelangen feste Wagnisse. So gewann Koch als Kunstgewerbler auch seine besten Resultate. Das „Davoser Haus“, das er in Bern für Kurort und Gemeinde Davos schaffen durfte, und das ihm ein Zusammensassen seines ganzen angewandten Könnens gestattetete, ist nach G. Bähr gewürdigt worden. Kurz nach



Bibliothek- und Arbeitszimmer für einen Schweizerischen Industriellen in China
nach einem Entwurf von A. Schirich, Architekt, Zürich 8.